Bücherbesprechungen.

Dr. Erwin Hirsch-Schweigger: **Zoologisches Wörterbuch.** In Veits Sammlung wissenschaftlicher Wörterbücher. Berlin—Leipzig, 1925, Walter de Gruyter & Co., VIII und 628 S., 477 Textfiguren, 8⁰, in Leinen gebunden M. 26.—.

Das vorliegende Buch ist als ein sehr erwünschter, ungemein praktischer Behelf für den Schreibtisch eines jeden Naturwissenschaftlers lebhaft zu begrüßen. Es gibt auf alle Fragen über die Bedeutung eines Ausdruckes, eines Namens, so weit billigerweise die Anforderungen an ein Buch vorliegenden Umfanges überhaupt gehen können, kurz und klar Antwort. Es erleichtert so die schnelle Orientierung nicht nur im ungeheueren Gebäude der Systematik, sondern bekümmert sich um die Erklärung sämtlicher Fachausdrücke aus der Anatomie, Histologie, Entwicklungsgeschichte, Vererbungslehre, Physiologie, bringt biologische Notizen und solche über die geographische Verbreitung der Tiere. Dazu kommen noch die zahlreichen Abbildungen aus den verschiedenen Lehrbüchern des Verlages entnommen, wodurch natürlich die textliche Erklärung wesentlich erleichtert wird. Selbstredend ist die deutsche und mitteleuropäische Fauna so ziemlich völlig bis zu den Familien und selbst Gattungen berücksichtigt. Der Druck ist klar und übersichtlich. Das Buch hat vor ähnlichen Werken gleicher Art aus früherer Zeit die viel größere Handlichkeit und den modernen Stand des Inhaltes voraus. Es wird sicher viele Freunde finden und sei insbesondere allen, die sich für Naturwissenschaften und Medizin interessieren, dann aber Volksbüchereien, warm empfohlen. Aber selbst der Fachzoologe wird hier oft zeitsparende schnelle Auskunft erhalten und die Anschaffung nicht bereuen. L. Freund (Prag).

Der kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens in einem Bande. Leipzig, F. A. Brockhaus. In 10 Lieferungen zu R.-M. 2.10. Lieferung 2, 3, 4.

Von dem kleinen Brockhaus liegen nunmehr drei weitere Lieferungen vor, die einen tieferen Einblick in dieses reichhaltige Nachschlagewerk, von dem letzthin die 1. Lieferung hier besprochen wurde, gewähren. Die 2. Lieferung umfaßt die Druckbogen 6—10, dazu kommen die Karten Altertum 1 und 2, das Deutsche Reich 1 und 2, und eine Tafel der Zusammensetzung der Nahrungsmittel, alle in Farben ausgeführt, sowie die elegante Schwarzdrucktafel über Dampfkesseln und -maschinen, ferner über Leibesübungen. Außerdem finden wir im Text 2 Seitenabbildungen über Botanik, Chemie I, größere Darstellungen über Botanik, das Deutsche Reich und Buchführung. Die 3. Lieferung nimmt die Druckbogen 11—15 auf, umfaßt 4 Seiten Karten der Erde und Europas in Farben, sowie eine Bunttafel über Flaggen, ferner doppelseitige Schwarztafeln über Eisenbahnen, Kraftwagen und Elektrizität. Im Innern finden wir eine schöne Buntfigur über Emaille und Farbenmischung, Zeittafeln über Entdeckungsreisen, Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaft und Technik, doppelseitige Abbildungen über erste Hilfe und Gartenbau, ein größerer Artikel über Frankreich mit Karte. Die 4. Lieferung mit den Druckbogen 16—20 bringt auf 2 bunten Kartenseiten Darstellungen aus der Himmelskunde, 1 bunte Seite Heimstätten, ebenso eine Schwarztafel und 2 Seiten gelungener Bilder aus dem Kunst-

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

gewerbe. Im Innern finden sich Übersichten aus dem Genossenschafts- und Gewerkschaftswesen, Geologie und Gerichtswesen, eine Zeittafel der Hauptdaten aus der Weltgeschichte, eine schöne Buntfigur über Glasmalerei, größere Artikel über England mit Karte, eine solche von NW-Deutschland. Das sind natürlich nur die hervorstechendsten und in die Augen fallenden Gaben der vorliegenden Lieferungen, die bis Seite 380 und bis zum Artikel Impfung gediehen sind. Der Text und die unzähligen, das Interesse so wesentlich fördernden Abbildungen sind so reichhaltig, daß diese Ausgabe wirklich dem Bedürfnis der meisten Menschen völlig genügen muß. Es ist eigentlich selbstverständlich, daß die Darstellung bis auf die neueste Zeit fortgeführt ist. Dieser Umstand, sowie die kompendiöse Darstellung und der mit Rücksicht auf den Umfang und die Ausstattung nicht übermäßige Preis empfehlen das Werk für die Anshaffung durch den gebildeten Mittelstand, dann aber für Volksbüchereien, diesen einen vollauf genügenden Ersatz für die vielbändigen Konversationslexika bietend. L. Freund (Prag).

Dr. F. Duysen, Unkräuter, überarbeitet von E. Egglhuber. Bücherei der Landwirte. Verlag W. de Gruyter & Co. Berlin 1925, 114 S.

Die „Bücherei der Landwirte" bildet eine im Erscheinen begriffene Sammlung kurzgefaßter Werke von Grundrißcharakter, die alle zur Landwirtschaft in Beziehung stehenden Wissengsgebiete umfassen soll und es auch dem theoretischen Naturwissenschaftler erleichtern könnte, sich eine rasche Orientierung über die praktische Seite seiner Wissenschaft zu verschaffen. Das vorliegende Heft bringt eine Beschreibung aller Unkräuter unserer Kulturen, die allerdings erst in Verbindung mit den jeder Art beigefügten Abbildungen eine Bestimmung gestatten wird. Anschließend wird Vorkommen, bisweilen auch Entwicklung und Vermehrungsweise, Schaden und event. Verwendbarkeit und Bekämpfungsweise in Kürze besprochen. R.

„Von der Natur", Eine Sammlung von W Benary. Verl. d. philosophischen Akademie in Erlangen. 1925.

Das kleine Büchlein bringt eine Zusammenstellung von ausgewählten Stellen aus den Werken von Goethe, Rousseau, A. und W. v. Humboldt, Schelling, Kleist, Seneca, Hölderlin, Keller, Marées etc., in denen das tiefe Naturgefühl dieser Geistesgrößen seinen Ausdruck findet. Sie sollen auch den heutigen Menschen anregen, „die Natur im Grossen zu sehen". R.

Hibsch J. E. Dr. Prof.: Erläuterungen zur geologischen Übersichtskarte des böhmischen Mittelgebirges und der unmittelbar angrenzenden Gebiete 1 Karte, 17 Textbilder, 2 Tafeln, 16 Tabellen. Freier Lehrerverein des polit. Bezirkes Tetschen 1926.

Eine Zusammenfassung der geologischen Arbeiten über das böhmische Mittelgebirge in einer leichtverständlichen Form liegt uns in dem Buche des unermüdlichen Erforschers seiner deutschböhmischen Heimat vor. Trotz seiner 74 Jahre besucht der Verfasser in innerer jugendlicher Frische jährlich das ihm liebgewordene Gebiet, um ständig noch wissenschaftliche Arbeit zu leisten, die keine leichte ist.

Der Lieblingsgedanke des Forschers war es, das böhmische Mittelgebirge im Maßstabe 1 : 25.000 nicht nur geologisch zu kartieren, sondern auch zu veröffentlichen; dieser Plan geht seiner Vollendung entgegen. Um aber auch denjenigen etwas zu bieten, die nicht gerade fachmännisch vorgebildete Geologen sind, gab Hibsch die geologische Übersichtskarte im Maßstabe 1 100.000 heraus, zu der das vorliegende

Buch den erläuternden Text bildet. Ganz entsprechend seiner Bestimmung, den Nichtgeologen zu dienen, mußte ein großer Teil desselben in kurzen Worten dasjenige erläutern, was der Laie von Geologie wissen muß, um den Bau der Landschaft an der Hand der Karte zu verstehen.

Erst dann konnte der umfangreiche Hauptabschnitt des ganzen Buches folgen, der die Einzelheiten chronologisch-geologisch angeordnet enthält. Wertvoll auch für den Fachmann sind die Tabellen mit den Analysen der untersuchten Gesteine. Schöne, nach Photographien auf satiniertem Papier ausgeführte Bilder illustrieren die wichtigsten Landschaften.

Hibsch hat in diesem Buche nicht nur für weitere Kreise gearbeitet, er hat durch diese Monographie auch dem Fachmann eine Handhabe für seine Studien in dem betreffenden Gebiet gegeben und ein Handbuch für auszuführende Exkursionen. Es kann allen Fachkollegen, besonders den Lehrern aller Schulkategorien, aber auch allen denjenigen aufs wärmste empfohlen werden, welche für die Natur ein offenes Auge haben und bestrebt sind, etwas über die Erdgeschichte und den geologischen Aufbau ihrer unmittelbaren Heimat zu erfahren.

Der Freie Lehrerverein des polit. Bezirkes Tetschen a. E. ist zu diesem Verlagswerke zu beglückwünschen. Dr. Adalb. Liebus.

Hans Wolfgang Behm, Welteis und Weltentwicklung gemeinverständliche Einführung in die Grundlagen der Welteislehre. R. Voigtländers Verlag, Leipzig.

In wahrhaft erschreckender Weise vermehrt sich die Welteisliteratur und vergrößert sich die Zahl der Anhänger dieser gänzlich verfehlten Lehre, die von dem Wiener Ingenieur Hörbiger ausgearbeitet wurde. Sie sammeln sich hauptsächlich aus den intellektuellen Kreisen: Ärzten, Technikern, Bergleuten etc., doch gibt es noch nicht einen einzigen Fachmann, der sich der Lehre angeschlossen hätte. Es ist offenbar ein Umstand, der die Verbreitung begünstigt, das ist ihre vollkommene Geschlossenheit; auf alle Fragen des Weltgeschehens erhält man eine Antwort. Ob diese Antwort auch richtig ist, ist dem Publikum gänzlich einerlei, da es die Richtigkeit ohnehin nicht beurteilen kann. Der Gelehrte aber, der auf eine Frage, die weit außerhalb dessen liegt, was man heute überhaupt beantworten kann, mit Zweifeln oder Hypothesen kommt, gilt als unwissend, rückständig und borniert und alles läuft zu Hörbiger.

Es kann hier unmöglich auf alle Widersprüche, welche die Lehre enthält, eingegangen und auf alle physikalischen Gesetze hingewiesen werden, welche entweder falsch angewendet, oder ganz außer acht gelassen werden. Ich verweise diesbezüglich auf meinen Aufsatz in den Naturwissenschaften, 10. Jahrgang, 1922, Heft 27, und auf einen Aufsatz, der demnächst im „Sirius" erscheinen wird. Hier sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß das Hilfsmittel der Mathematik, das einzige, welches garantiert, daß aus gegebenen Prämissen auch die richtigen Schlüsse gezogen werden, prinzipiell verschmäht wird. Die ganze Schlußfolgerung in der Hörbigerschen Theorie ist also ganz nebelhaft und verwaschen. Nach dieser Methode läßt sich alles beweisen, was man will. Lobend bei der vorliegenden Schrift muß hervorgehoben werden, daß sie rein sachlich ist und die gewohnten Verhöhnungen und Beschimpfungen der Fachgelehrten vermeidet. A. Prey.

Dr. Ing. Ferdinand Zunker: Probleme der Erde und ihre Lösung durch das Gesetz von der Umwandlung der Rotationsenergie. Zeitschrift „Der Kulturtechniker", Breslau, 1925; Heft 5.

Der Verfasser ist der Ansicht, daß durch Konvektionsströmungen und innere Reibung in einer sich selbst überlassenen Gaskugel eine Änderung des Rotationsmomentes eintreten kann. Unter der Annahme, daß die Sonne einst als homogene Kugel bis zur Bahn des Neptun ausgedehnt war und damals eine Umdrehungszeit hatte, die gleich ist der jetzigen Umlaufszeit dieses Planeten, wird das Rotationsmoment für diesen Zustand mit dem 18.000 fachen ihres heutigen Betrages errechnet. Der Vergleich der Rotationsenergie des alten Zustandes mit dem heutigen liefert einen ungeheueren Unterschied im Energievorrat, durch den der Wärmehaushalt der Sonne in der ganzen Zeit gedeckt worden sei. Aus dem bekannten Werte des Wärmeverlustes der Sonne ergibt sich dann auch eine Zeitbestimmung für das Alter der Planeten.

Der vom Verfasser angeführte Grundsatz ist natürlich falsch. Weder durch Konvektionsströmungen noch durch innere Reibung noch überhaupt durch irgend eine gegenseitige Beeinflussung der Massenteile des Körpers kann das Rotationsmoment geändert werden, weil alle dabei tätigen Kräfte nach dem Grundsatz der Gleichheit von Wirkung und Gegenwirkung arbeiten. Daß man natürlich unter Anwendung solcher falscher physikalischer Sätze auch zu merkwürdigen Resultaten kommt, ist selbstverständlich, und gerade das hätte eigentlich den Verfasser zur Vorsicht mahnen sollen. Es ergibt sich, daß die noch vorhandene Rotationsenergie der Sonne nur mehr für 170 Jahre ausreicht; von einer solch rapiden Abnahme der Sonnenrotation müßte man doch schon etwas merken. Wenn sie in 170 Jahren auf Null heruntersinkt, so müßte man doch annehmen, daß sie vor 170 Jahren doch noch fast den doppelten Wert gehabt hätte. Wir beobachten aber die Sonnenrotation mit Hilfe der Sonnenflecken schon fast 300 Jahre und es hat sich seither gar nichts geändert. Daß infolge dieses falschen Ansatzes auch alle übrigen Schlüsse des Verfassers hinfällig sind, selbstverständlich.

A. Prey.

Max Oechslin, Der Schweizerische Nationalpark. Buchbeilage der Zeitschrift „Natur und Technik", Zürich, Rascher u. Cie., 1926. 72 S., 14 Abb., 1 Kärtchen, 8°.

Ein mit sorgfältig ausgewählten Abbildungen ausgestattetes, in geschickter Weise populär gehaltenes Büchlein, bestimmt, weite Kreise in die Schönheit und wissenschaftliche Bedeutung des großartigen Schweizer Nationalparkes einzuführen. Der erste Teil, die „Wanderungen", bringt gut gelungene Schilderungen von all dem, was es an Besonderem in dem großen Naturschutzgebiet zu sehen gibt, der zweite Teil einen gerade für andere Länder recht lehrreichen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Nationalparkes. Die Wiedergabe der Parkordnung und ein Verzeichnis der bisher über den Nationalpark erschienenen, z. T. von hervorragenden Wissenschaftlern geschaffenen Literatur beschließt die Darstellung.

Firbas.

Dennert, E., Biologisches Taschenbuch für Pflanzenfreunde. Ein Hilfsbuch für botanische Beobachtungen auf Spaziergängen und Exkursionen. Dritte stark vermehrte Auflage (der „Biologischen Notizen") Stuttgart, E. Schweizerbart, 1926, kl. 8°, 240 S., Leinen, Mk. 5.70.

Der Verfasser gibt eine nach den deutschen Namen geordnete Zusammenstellung von 436 heimischen Pflanzen und führt nun bei jeder durchschnittlich 5—10 Eigentümlichkeiten der Wuchsform, Lebensweise u. ähnl. und deren „biologische" (meist ökologische) Bedeutung bzw. Ursache an. In der Form: Eiche, Quercus L., . . . 1. Rinde gerbstoffreich — Schutz gegen Tierfraß. In dieser Art soll dieses Taschenbuch ein Hilfsmittel für Lehrer und alle botanisch interessierten Laien sein,

besonders als Nachschlagebuch bei Exkursionen. Der Gedanke dieser Anlage ist sicherlich nicht ungeschickt, aber seine Durchführung doch in vielem allzu kritiklos. Z. B. Für Calluna: Trockene, immergrüne Blätter und Stengel, niedriger Strauch — Moorpflanze; für Majanthemum: nur 2 große, glatte Blätter — Standort im Walde. Für Ilex — Blätter glänzend, wie lackiert — Schutz gegen Regen und Schnee u. ähnl. Der Deutung für Conium: Stengel mit dunkelroten Flecken — Schreckfarbe gegen Angriff von Weidetieren (?), sei wenigstens das angehängte Fragezeichen zugute gehalten. Wenn der Verfasser auch in der Vorrede zugibt, daß er vielleicht in manchem zu viel gesucht habe, daß es aber besser sei, zu viel als zu wenig zu bieten, möchte Ref. doch für ein „zu viel" dieser Art danken, das die Anregung zu biologischem Verständnis allzu oft um den Preis einer Erziehung zur Kritiklosigkeit erkauft.

Firbas.

Zeitschrift für Pilzkunde. Organ der deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Sie ist die neue Folge des ehemaligen Pilz- und Kräuterfreundes, und erscheint in bedeutend besserer Ausstattung als der „PUK", im Verlage Dr. W. Klinkhardt, Leipzig, unter der Schriftleitung von F. Kallenbach, Darmstadt, H. Kniep, Berlin, H. Zeuner, Würzburg. Die Zeitschrift ist für weitere Kreise bestimmt, zur Förderung volkstümlicher und wissenschaftlicher Pilzkunde und bringt in erster Linie Originalarbeiten, welche die Systematik und Biologie der höheren Pilze (Hymenomyceten) betreffen. Zusammenfassende Darstellungen über allgemeine Probleme und Fragen der Mykologie, ausführliche Referate über die neueste erschienene mykologische Literatur mit besonderer Berücksichtigung der ausländischen, machen die Zeitschrift zu einem wertvollen Behelf, besonders für denjenigen, der entfernt von Forschungsinstituten mykologisch interessiert ist. Ein Forschungs- und Erfahrungsaustausch bringt beachtenswerte Anregungen sowohl in praktischer, wie auch in wissenschaftlicher Hinsicht. Die monatlich erscheinende Zeitschrift erhalten Mitglieder der deutschen Gesellschaft für Pilzkunde zu einem Preise von GM. 8.— für das Jahr (dem Mitgliedsbeitrag der Gesellschaft).

Dissmann.

List Stephan: Probleme und Erkenntnisse der Naturwissenschaft im Wechsel der Jahrhunderte. Dreiturmbücherei Nr. 19. 1925. R. Oldenbourg.

Ein handliches, kleines Büchlein mit einem Bilde des 81jährigen Alexander von Humboldt geziert, läßt in chronologischer Reihenfolge eine Anzahl von Autoren zu Worte kommen, die entweder Naturforscher im strengen Sinne des Wortes zu nennen sind, oder die in irgendeiner Beziehung Einstellung zur Naturwissenschaft in ihren Werken erkennen lassen. Auf diese Weise soll auf historischem Wege der Werdegang der Naturwissenschaften vor Augen geführt werden. Es sind vertreten: Hippokrates, Aristoteles, Plinius, „Physiologus", die Äbtissin Hildegard, Albertus Magnus, Kopernikus, Paracelsus, Baco von Verulam, Kepler, Leibniz, Linné, Volta, Goethe, Hufeland, Humboldt, Novalis, Oken, Talbot, Liebig, Darwin, Helmholtz, Haeckel, Ostwald, Bölsche, Francé, Dacqué, Kretschmer und Vallier. Die Reihe ist vielleicht etwas unhomogen und je nach der Spezialrichtung des einzelnen Lesers wohl noch anfechtbar oder mindestens erweiterungsfähig, aber es wird dadurch eine Art Lesebuch oder eine naturwissenschaftliche Anthologie geboten, die ihre guten Eigenschaften hat und unter der Anleitung eines naturwissenschaftlich gründlich gebildeten Lehrers auch in der Hand älterer Schüler ersprießlich wirken kann.

Liebus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Freund Leopold, Liebus Adalbert, Prey Adalbert, Firbas Franz, Dissmann Erwin

Artikel/Article: Bücherbesprechungen 257-261